

Jahresbericht des Vorstandes zum Verbandsjahr 2015

Zusammenarbeit mit dem Departement für Bildung und Kultur (BKD) und der Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung (DBW)

Im vergangenen Jahr haben mehrere Sitzungen des BCH.LU mit einer Delegation der Geschäftsleitung DBW und zwei Sitzungen mit dem Bildungsdirektor Reto Wyss stattgefunden. Die Gespräche waren hauptsächlich geprägt durch die Sparmassnahmen in der Berufsbildung, die Resolution des BCH Luzern, die Konflikte am BBZW und BBZB, die Sozialpartnerschaft und Werte und Führungsgrundsätze in der DBW. Im Weiteren wurden in diesen Gesprächen folgende Themen behandelt:

- Resolution BCH
- Sozialpartnerschaft
- Projekt Beruflicher Auftrag
- Werte und Führungsgrundsätze in der DBW
- Personalbefragung DBW: Resultate und Schlussfolgerungen
- Entwicklung Schülerzahlen, Pensen an den Berufsfachschulen und QV-Ergebnisse
- Budget 2016, AFP 2016 – 2019, Konsolidierungsprogramm 2017
- Umsetzung der Sparmassnahmen des Budget 2016
- Lohnentwicklung und neues Lohnsystem für Lehrpersonen
- Mitarbeiter Partizipation
- Zwischenevaluation des Stipendiengesetzes
- IT-Entwicklungen in der DBW
- Vision und strategische Handlungsfelder DBW



Resolution der GV 2015 des BCH - Luzern

Die Generalversammlung des BCH Luzern hat an der GV vom 25. März am Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrum FMZ eine Resolution verabschiedet. Die Resolution des BCH Luzern richtet sich an alle Verantwortungsträger der Berufsbildung, insbesondere jedoch an den Regierungsrat, die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung sowie die Schulleitungen der Berufsfachschulen. Die Resolution wurde unmittelbar nach der GV an Regierungsrat Reto Wyss, an den Leiter DBW Christof Spöring, an alle Schulleitungen der Berufsbildungszentren und an alle Mitglieder der Aufsichts- und Kontrollkommission AKK und der Kommission Erziehung, Bildung und Kultur EBKK und (einen Tag später) an die Presse verschickt.



Insbesondere in der Presse hat die Resolution grosse Reaktionen ausgelöst. In Printmedien und in einem Online-Magazin wurde die Resolution zwar vor allem auf Probleme am BBZW und BBZB reduziert. Die Resolution hat uns jedoch, wie erhofft, geholfen, den Druck zu Verhandlungen von strittigen Punkten zwischen dem BCH Luzern und der DBW und dem BKD zu erhöhen. Kurz nach der GV traf sich eine Delegation des BCH mit der Leitung des BKD. Im Gespräch haben wir die Rahmenbedingungen für eine gute Sozialpartnerschaft besprochen und konnten die Forderungen der Resolution erläutern und begründen. Insbesondere haben wir gefordert, dass die (sehr gut formulierten) Werte und Führungsgrundsätze von den Führungspersonen der DBW eingehalten, unsere Informations-, Mitsprache-, und Mitwirkungsrechte umgesetzt und die Meinungsäusserungsfreiheit der Lehrpersonen respektiert werden.

Rechtsbeistand für Mitglieder

Der BCH hat sich stark für unseren ehemaligen Präsidenten Peter Bigler und den Präsidenten des BVL eingesetzt. In mehreren Gesprächen mit DBW-Leiter Christoph Spöring und bei Regierungsrat Reto Wyss haben wir uns vehement für konstruktive Lösungen und für ein gegenseitiges Aufeinander zugehen eingesetzt. Dabei haben wir immer gefordert, dass die Abmahnungen gegen die beiden Präsidenten zurückgezogen werden. Im Juni haben sich die Parteien geeinigt und die Abmahnungen wurden endlich zurückgezogen.



Im letzten Jahr hat der Vorstand des BCH Luzern Leitlinien für die Unterstützung von BCH Mitgliedern in personalrechtlichen Fragen formuliert. Der BCH stellt jährlich einen Betrag von CHF 2000 für die Unterstützung seiner Mitglieder in personalrechtlichen Fragen zur Verfügung. Für eine Unterstützung müssen Mitglieder schriftlich einen Antrag an den Vorstand werden. Beiträge werden nur gesprochen, wenn der eingereichte Fall als Referenz für andere Lehrpersonen dienen kann und mit den Interessen und Leitsätzen des BCH.LU harmoniert. Der Vorstand entscheidet in jedem einzelnen Fall, ob ein Beitrag gesprochen wird und entscheidet Ende Rechnungsjahr über die Höhe des Betrages. Pro Mitglied und Fall steht ein Maximalbeitrag von CHF 1500 zur Verfügung. Nicht benötigte Mittel fliessen in einen Fonds. Im letzten Jahr hat der BCH Vorstand für zwei Mitglieder Unterstützungsbeiträge gesprochen.

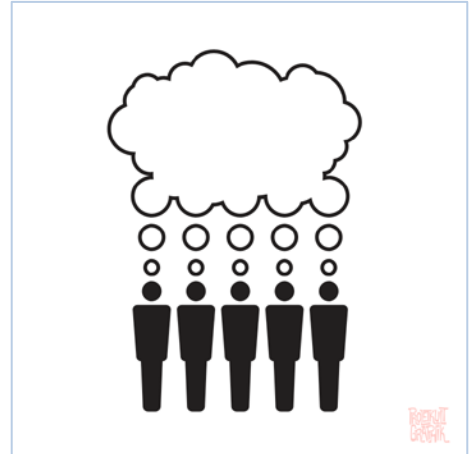
Initiativen zum öffentlichen Verkehr, zur Gesundheit und zur Bildung

Die "Luzerner Allianz für Lebensqualität" hat im November 2015 drei Volksinitiativen für einen starken Service Public im ganzen Kanton Luzern lanciert. In der Allianz engagieren sich neben dem BCH Luzern rund 40 Organisationen (Berufsverbände, Parteien, Gewerkschaften, Interessenorganisationen). Die Initiativen verlangen eine flächendeckende und qualitativ hochstehende Versorgung der Kantonsbevölkerung mit ÖV, Spitälern und Bildung zu zahlbaren Preisen. Vom BCH Luzern engagieren sich Stefan Moser und Jan Siegwart im Initiativkomitee.



Mitarbeiterpartizipation

Die Partizipation der Mitarbeitenden wurde bisher durch die Schulen sehr unterschiedlich gehandhabt. Die DBW und der BCH sind im Moment an der Ausarbeitung einer Vereinbarung zur Mitarbeiterpartizipation, die durch die Schulen in ihren Konzepten zu berücksichtigen sind. Diese Vereinbarung soll im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, der BKD Werte und im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung die Möglichkeiten der Partizipation von Lehrpersonen, von Mitarbeitenden und der Personalorganisationen in den Schulen beschreiben. Die Mitarbeiter-Partizipation soll die Mitsprache der Personalverbände gemäss Personalgesetz nicht ersetzen, sondern ergänzen. Die Vereinbarung liegt im Entwurf vor. Offene Verhandlungspunkte sind, in welchen Bereichen die Personalvertretungen informiert oder angehört werden respektive mitsprechen oder mitentscheiden dürfen.



Beruflicher Auftrag

Der BCH Luzern engagiert sich in der Überarbeitung des Beruflichen Auftrages. Der Berufliche Auftrag ist die Grundlage für die Berufsausführung der Lehrpersonen an Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen. Zentrales Element des aktuellen Beruflichen Auftrages ist die Aufteilung der Arbeit auf die Tätigkeitsfelder, Lehren und Lernen, Evaluation und Weiterbildung, Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule sowie Zusammenarbeit.

Die Projektleitung liegt bei Daniel Preckel, Leiter Schulische Bildung an der DBW. Ein Projektteam ist für die inhaltliche Überarbeitung des Beruflichen Auftrages verantwortlich. Es setzt sich aus zwei Rektoren, einer Prorektorin und drei vom BCH nominierten Lehrpersonen resp. Fachbereichsleitern zusammen. Das Projektteam trifft sich in regelmässigen Abständen mit einer Echogruppe. Auch die Echogruppe ist paritätisch zusammengesetzt aus vom BCH nominierten Mitgliedern und Personen der DBW.



Trotz vieler offener Fragen im Zusammenhang mit den Sparmassnahmen sind BCH und DBW übereingekommen, das Projekt weiterzuführen. Allfällige Kantonsrats- oder Regierungsratsbeschlüsse müssen in das Projekt einfließen respektive werden die Haltung des BCH beeinflussen.

Sparmassnahmen in der Berufsbildung

Seit Jahren wird von allen Seiten auf die immense Bedeutung der dualen Berufsbildung auf den Wohlstand unseres Landes hingewiesen. Der Kanton Luzern hat sich auf die Fahne geschrieben, eine „Referenzgrösse“ in der Berufsbildung zu sein. Die Realität sieht im Kanton Luzern leider anders aus. Der Vorstand des BCH.LU hatte deshalb erneut viel Arbeit und Kosten wegen der

schlechten Finanzlage des Kantons Luzern. Die geplanten Sparmassnahmen im Rahmen des Budget 2016 und im Aufgaben- und Finanzplan AFP haben uns aufs äusserste gefordert.

Mitte September war die Welt noch in Ordnung. Von der DBW wurden wir informiert, dass die Berufsbildung diesmal fast ungeschoren davonkommen solle. Zwei Wochen später war plötzlich alles völlig anders. Im AFP 2016 – 2019 plante die Luzerner Regierung grosse Kürzungen in der Berufsbildung. Alleine im Budget 2016 hätte die DBW erneut 5,5 Millionen einsparen müssen. Die Berufsbildung geriet mit den vorgeschlagenen Sparmassnahmen massiv unter Druck und hätte im Vergleich zur übrigen Verwaltung des Kantons und zum Teil auch zur Volks-, Gymnasial- und Hochschulbildung übermässig bluten müssen. Die wichtigsten Kürzungsvorschläge im Budget 2016, welche die Lernenden und die Lehrpersonen betroffen hätten, waren...



- Erhöhung der Lektionenverpflichtung um 1 Lektion (von 24 auf 25)
- Reduktion der Unterrichtszeit um eine Schulwoche ("Sparwoche")
- Reduktion des übrigen Personalaufwandes um 1%
- Schliessung der Fachklasse Grafik
- Schulgelderhöhungen VSA und Beitragsreduktion BP und MP
- Stellenreduktion beim Verwaltungs- und Betriebspersonal um 5%

Der Vorstand des BCH hat sich vehement gegen die geplanten Sparmassnahmen im Budget und im AFP 2016-2019 eingesetzt. Er hat folgende Massnahmen ergriffen...

- Brief an die Luzerner Gesamregierung,
- persönliche Briefe an die Mitglieder der Planungs- und Finanzkommission PFK und der Kommission Erziehung, Bildung und Kultur EBKK und an alle Fraktionspräsidenten,
- Präsentation der Auswirkungen an einer Sitzung der Kommission Erziehung, Bildung und Kultur des Kantonsrats,
- Gespräche mit verschiedenen Kantonsräten und Briefe an ausgewählte Kantonsräte,
- Gespräche mit dem Gewerbeverband,
- Zusammenstellung eines Argumentariums mit den Auswirkungen der Sparpläne,
- Medienmitteilung "Keine weiteren Sparmassnahmen auf Kosten der Berufsbildung" an alle Print- und Onlinemedien sowie TV und Radiostationen der Region,
- Leserbriefe in Zeitungen,
- Kundgebung am 24. November auf dem Kornmarkt in Luzern organisiert durch die Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalorganisationen ALP und die Luzerner Allianz für Lebensqualität.

In unserer Argumentation haben wir hervorgehoben, dass der Kanton Luzern die Berufsbildung sehr günstig und effektiv anbietet und bereits in den Vorjahren sehr viel gespart wurde. Besonders betont haben wir, dass seit dem Jahr 2010 die Zahl der Lernenden in der DBW um 16% gestiegen und gleichzeitig 60 Vollzeitstellen abgebaut wurden und die Berufsbildung im interkantonalen Vergleich sehr günstig sei. Wegen den früheren (und den geplanten Sparmassnahmen) werde die individuelle Betreuung und somit Entwicklung der Lernenden immer schwieriger und

schwächere Schüler und Schülerinnen geraten zunehmend unter Druck.

Der Kantonsrat hat zum Glück die Sparvorschläge, welche uns Lehrpersonen am meisten betroffen hätten, abgewiesen. Wir führen dies vor allem auf die vielen persönlichen Gespräche mit Entscheidungsträgern und unsere Argumentation bei der EBKK zurück.

Leider blieben die "Sparwoche", die Reduktion des übrigen Personalaufwandes um 1% und die Stellenreduktion von 5% beim Verwaltungs- und Betriebspersonal. Besonders bei Letzterem hat uns der "Einsatz" des Staatspersonalverbandes enttäuscht.

Der Spardruck hat an allen Berufsfachschulen mehr oder weniger grosse Spuren hinterlassen. Anlass zu Sorgen geben uns vor allem die vielen Austritte von langjährigen Lehrpersonen. Damit gehen sehr viel Erfahrung und Knowhow verloren. Als positiv erachten wir, dass BCH, Lehrervereine, Schulleitungen und DBW eher wieder näher zusammengerückt sind. Unsere Forderung, dass die Werte und Führungsgrundsätze des BKD besonders in schwierigen Zeiten wichtig seien, wird vermehrt beachtet. Wir hoffen sehr, dass die Zusammenarbeit in Zukunft wieder vermehrt von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt sein wird.

Trotz Teilerfolgen machen wir uns keine Illusionen. Die Finanzlage des Kantons Luzern bleibt äusserst düster. Dem BCH Luzern wird auch im Jahr 2016 das Thema Sparen nicht erspart bleiben. Mit dem Konsolidierungsprogramm 2017 will der Regierungsrat den Staatshaushalt nachhaltig ins Lot bringen. Zudem muss die Regierung auf Antrag des Kantonsrats eine Analyse zu den Anstellungsbedingungen der Berufsschullehrer im Vergleich zu anderen Kantonen erstellen. Der BCH verlangt bei der DBW in diese Analyse mit einbezogen zu werden und zu Teilergebnissen Stellung nehmen zu können.

Zusammenarbeit mit den Lehrervereinen an den Berufsbildungszentren

Der BCH Luzern hat im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit den lokalen Lehrervereinen an den Berufsbildungszentren verstärkt. Das Bedürfnis der Zusammenarbeit ist bei den lokalen Vereinen ebenfalls gross. Auch zukünftig sollen ein regelmässiger Austausch und mehr Zusammenarbeit stattfinden. Die Arbeit der lokalen Vereine und des BCH Luzern sollen sich ergänzen (aber sicher nicht konkurrenzieren). Mittelfristig setzen wir uns das Ziel, dass von allen Schulen und/oder Standorten eine Lehrperson im BCH-Vorstand mitarbeitet.



Neuigkeiten aus dem Vorstand des BCH Luzern

Auf die GV 2016 tritt Stefan Moser aus dem Vorstand zurück. Stefan Moser hat seit dem Herbst 2006 im Vorstand des BCH Luzern mitgearbeitet und war über mehrere Jahre Vertreter des BCH in der ALP. In den letzten Jahren war er Vizepräsident des BCH und hat an der GV 2015 das Präsidium interimistisch für ein Jahr übernommen.

Ein weiterer Dank gebührt Carlo Ferrari. Er hat als Vertreter des KV Vereins ein halbes Jahr im Vorstand des BCH mitgearbeitet und uns tolle Protokolle geschrieben.

Neu schlagen wir Bruno Soliva, ABU-LP am BBZW in Sursee zur Wahl in den Vorstand des BCH.LU vor. Seine Motivation dazu beschreibt er wie folgt: "Gerne möchte ich im Rahmen meiner Möglichkeiten ein Bindeglied zwischen den Angestellten und Lernenden am BBZW Sursee und dem Vorstand des BCH unseres Kantons sein. Die letzten turbulenten Jahre in Sursee und anderswo haben gezeigt, dass Solidarität nur funktionieren kann, wenn wir uns vernetzen und den Informationsaustausch pflegen. Der BCH kann dazu beitragen, dass sich die Akteure in der Berufsbildung wieder wohler fühlen und schlechte Stimmung und Resignation überwunden werden können."

Als neuen Präsidenten schlagen wir der GV Benno Wey zur Wahl vor. Benno Wey ist seit einem Jahr Vorstandsmitglied und hat sich in diesem Jahr bereits sehr stark für die Interessen der Berufsschullehrpersonen des Kantons Luzern und für die Berufsbildung eingesetzt.

Dank

Ich bedanke mich zuerst bei meiner Vorstandskollegin und meinen Vorstandskollegen für die engagierte und intensive Arbeit. Sie haben an unzähligen Vorstandssitzungen und in vielen weiteren Sitzungen und Verhandlungen sehr viel Energie und Zeit investiert und sich für unsere Interessen eingesetzt.

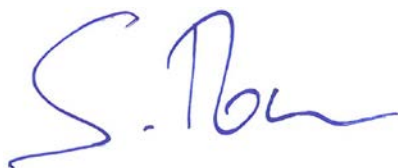
Ich danke den Vorstandsmitgliedern der lokalen Vereine.

Sie haben sich vor Ort für ihre Kollegen/-innen, die Lernenden und ihre Zentren eingesetzt. Wir hatten gute Gespräche und sind in diesem schwierigen Jahr näher zusammengedrückt.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern des BCH Luzern, welche unsere Interessen und den Vorstand in irgendeiner Form unterstützt haben. Es war ein sehr intensives Jahr. Wir werden eure Unterstützung auch im kommenden Jahr benötigen.

Ein ganz herzliches und wertschätzendes Dankeschön gebührt allen Lehrpersonen in der Luzerner Berufsbildung! Ihr leistet jeden Tag beste Arbeit und setzt euch für unsere jungen Lernenden und die Berufsbildung ein. Euer Engagement gibt unserer Vorstandsarbeit Sinn und motiviert uns, mit viel Kraft und Genugtuung für optimale Rahmenbedingungen für uns Berufsmaturalehrpersonen und Berufsfachschullehrpersonen und für unsere Lernenden im Kanton Luzern zu kämpfen.

Luzern, im Februar 2016



Stefan Moser, Präsident

**WIR SAGEN
DANKE**